Gartendenkmal Hardt/Botanischer Garten; Partnergarten im Europäischen Gartennetzwerk – EGHN

Die Hardt liegt zentral zwischen den Stadtteilen Elberfeld und Barmen. Sie erhebt sich bis zu einer Höhe von 95 m über der Wupper. Von allen Bereichen der Hardt öffnen sich dem Besucher schöne Ausblicke auf die Hardt und die dicht besiedelte Stadtlandschaft. Diese ist nahezu vollständig von Höhenzügen umgeben, auf denen sich Wälder, Wiesen und Parkanlagen befinden, die sich teilweise bis in den Talraum erstrecken. Der früher in der Stadtwerbung verwendete Werbespruch „Wuppertal, die Großstadt im Kranz der grünen Berge“ ist trotz vieler Veränderungen auch heute noch zutreffend.

Im östlichen Bereich liegt der Hardtwald, der Ende des 19. Jahrhunderts zu einem Wald-Park umgestaltet wurde. Auf dem Hardtrücken befindet sich das Theologische Zentrum mit dem sehenswerten Museum auf der Hardt (Völkerkundemuseum, 1830 gegründet) und dem Naturschutzgebiet Hardthöhlen.

Der westlich liegende Parkbereich besteht aus fünf Gartenräumen, die zwischen 1807 und 2007 in jeweils zeitgenössischer Gestaltung angelegt wurden. Sie wurden – ausgenommen die 2007 fertiggestellte Erweiterung – zum 200-jährigen Bestehen des Parks als Gartendenkmal in die Denkmalliste der Stadt Wuppertal eingetragen. Seit Mai 2013 ist die Parkanlage wegen ihrer gartengeschichtlichen Bedeutung Partnergarten im Europäischen Gartennetzwerk – EGHN. Zum EGHN gehören ca. 160 bedeutende Gärten in der Europäischen Union.

Stadtlandschaft vom Nützenberg mit Blick auf die Hardt (oben)

Die Gartenräume

1807 wurde auf Veranlassung des Arztes Dr. Anton Diemel der romantische Landschaftsgarten der alten Hardt angelegt, der zu den ältesten von Bürgern initiierten Volksgärten in Europa gehört. Bis 1882 wurde der Landschaftsgarten um einen aufgelassenen Steinbruch in Anlehnung an die ursprüngliche Gestaltung erweitert.
Das Drei-Kaiser-Denkmal von 1817 und das Diemel-Denkmal von 1824 sind seltene von Bürgern im frühen 19.Jahrhundert gestiftete Denkmäler. Nach der Ende des 18. Jahrhunderts von *Cay Lorenz Hirschfeld* veröffentlichten Gartentheorie sollen in Volksgärten Denkmäler aufgestellt werden, die an

nationale Ereignisse erinnern (Drei-Kaiser-Denkmal) oder um das Gemeinwohl verdiente Bürger ehren (Diemel-Denkmal).

1880 beauftragte der Hardt-Verein den bekannten Königlich Preußischen Gartenbaudirektor *Heinrich Siesmayer* mit der Erweiterung der Hardt-Anlage, die 1882 fertiggestellt wurde. In seinen

Lebenserinnerungen schreibt *Siesmayer*: „Die Hardtanlage mit ihren schwierigen Bodenverhältnissen ist eine meiner bedeutendsten Ausführungen in Gebirgslagen...“.

Dieser Landschaftsgarten ist geprägt durch großzügige Wiesenflächen, die von rahmenden Baum- und Strauchgruppen umgeben sind. Von vielen Stellen öffnen sich Sichtfenster auf den im Tal liegenden Stadtteil Elberfeld und in die Landschaftsgärten.

1954 wurde der Bergrücken der Hardt, der die Verbindung zur östlichen Hardt herstellt, zu einem weiträumigen Landschaftsgarten gestaltet, an dessen höchster Stelle der Bismarckturm steht. Von dort ist ein beeindruckender Aus-

Veranstaltungsort für botanische Vorträge und kulturelle Veranstaltungen genutzt. Die restliche Fläche wurde zu einem weiträumigen Park gestaltet. Der Platz erhielt als belebendes Element eine Wassertreppe. Der Gartenraum wird abends durch eine kunstvolle Lichtgestaltung stimmungsvoll beleuchtet.

blick auf große Teile des von Grünflächen durchzogenen Wuppertaler Stadtgebietes möglich. Innerhalb der Anlage befindet sich ein Rosengarten.

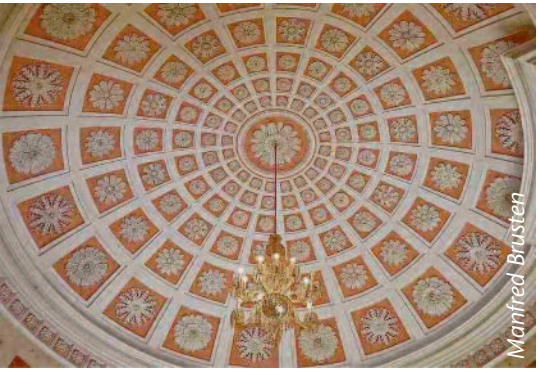
2007 – im Zusammenhang mit der Regionale 2006 – wurde die Fläche der ehemaligen Stadtgärtnerei zeitgenössisch umgestaltet. Vor dem Haupteingang des Botanischen Garten wurde/n ein zentraler Platz angelegt und drei Glashäuser für Zwecke des Botanischen Gartens errichtet, und zwar ein Kakteenhaus, ein Haus für Zwiebel- und Knollengewächse sowie ein Warmhaus für tropische und subtropische Pflanzen. Eines der Glashäuser wird auch als

1890 wurde der Botanische Garten gegründet und 1910 an seinen heutigen Standort in den von den Familien Eller/Vogdt seit dem frühen 19. Jahrhundert angelegten Landschaftsgarten verlegt. Eine sehenswerte unregelmäßig gegliederte Gebäudegruppe rahmt den Botanischen Garten an seiner höchsten Stelle. Die Gebäudegruppe besteht aus der 1838 zum Elisenturm umgebauten ehemaligen Mühle und dem in mehreren Abschnitten im 19. Jahrhundert erbauten Landhaus (Villa Eller) mit Orangerie. Der Baustil des Elisenturms ist im Wesentlichen klassizistisch und der des Landhauses Neurenaissance.

In den Elisenturm ist ein runder überkuppelter Saal von hoher künstlerischer Qualität eingebaut. Die Wandflächen sind aus rotem Marmorstuck. Der Saal wird durch drei Fenstertüren belichtet, die einen schönen Blick nach Westen, Osten und Süden freigeben. Zur Wahrung der Symmetrie ist die Tür des Kuppelsaals an die Gestaltung der Fenstertüren angepasst. Die Spiegelscheiben der Tür holen die umgebende

Manfred Brusten

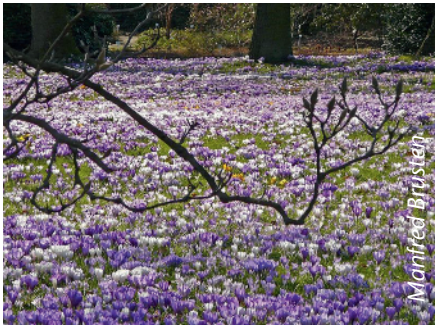
Landschaft in den Saal. Stuckierte Kassetten, in die florale Stuck-Ornamente eingefügt sind, schmücken die Kuppel.



Im Turm befindet sich eine Dauerausstellung über die Geschichte des Gartendenkmals Hardt/Botanischer Garten. Von der Aussichtsplattform hat der Besucher einen herrlichen Rundblick über das Gartendenkmal und die Stadtlandschaft.

Das Landhaus ist mit einer aufwändigen Innenarchitektur im Stil der Neurenaissance ausgestattet. Die Orangerie des Landhauses wurde von außen mit hochwertigen geriffelten Reliefplatten, die vorwiegend farbig gefasste Frucht- und

Blumengehänge zeigen, geschmückt. Mosaikplatten, auf denen Früchte und Blumen dargestellt sind, schmücken die Fassade des Landhauses.



Im Botanischen Garten kann eine artenreiche Flora aus verschiedenen Klimazonen der Erde (ca. 4.000 Pflanzenarten) betrachtet werden. Ein Gartenschwerpunkt besteht aus Zwiebel- und Knollengewächsen. Beeindruckend sind die im Freigelände wachsenden großflächigen Wildalpenveilchenbestände und Wildkrokusse. Besonders sehenswert ist der vom Verein der Freunde und Förderer des Botanischen Gartens Wuppertal e. V. gestiftete Heilpflanzen- und Gewürzgarten. Die Heilpflanzen auf den Hochbeeten sind nach Anwendungen gegen verschiedene Krankheiten geordnet und beschildert

Hardtwald

Im östlichen Bereich der Hardt liegt in steiler Hanglage der Hardtwald, der von der Stadt Barmen und vom Barmer Verschönerungsverein Ende des 19. Jahrhunderts zu einem Wald-Park umgestaltet wurde. Der Wald-Park ist im Wesentlichen mit Buchen, Eichen und unter Naturschutz stehendem Ilex bewachsen. Durch ein umfangreiches Wegenetz, das sich von der Wupper bis zum Bismarckturm erstreckt ist dieser Parkteil gut erschlossen.

Museum auf der Hardt (Völkerkundemuseum)

Das 1830 gegründete Museum zeigt Kult- und Gebrauchsgegenstände aus Afrika und Asien.

Text und Bilder:
Dirk Fischer

Museum auf der Hardt (Völkerkundemuseum) und Naturschutzgebiet Hardthöhlen

Megalithfiguren und Kopfaufsatz, Insel Nias, Indonesien.

Grabmal, Hererp, Südwestafrika (Namibia)